

Protokoll der 4. Sitzung des 9. Studierendenparlaments vom 17. Oktober 2006

Anwesenheit:

gül: Lina Weiß

Die Linke.HSG: Peer Jürgens

L.U.S.T.: Marco Kirchhof, Sven Weber

GAL: Martin Bär, Martin Meyerhoff, Jürgen Stelter, Andreas Kellner, Stefan Klose, Carl-Martin Hißler

RCDS: Clas Hasslinger, Daniel Hintzen, Kristin Walter

Jusos: Joschka Langenbrinck, Kai Wohlfahrt, Franziska Schillert

[oll]: Katharina Ermler, Arne Karrasch, Steffen Kühne, Sindy Brödnö, Tamás Blénnessy, Christian Kube, Matthias Wernicke, Heide Günther

AStA: Stephan Antczack ([oll]), Sahra Dornick ([oll]), Tobias Dornisch (GAL), Björn Ruberg (GAL), Mariusz Nowak (listenlos), Anne Friebel ([oll]), Bettina Erfurt ([oll]), Jörg Schindler (GAL), Mehdi Chbihi ([oll]), Sabine Frinzelberg ([oll])

Gäste: Johannes Reichersdorfer, H. Distler, Anja Schroeter, Viktoria Wesslowski, Martin Schütte

Entschuldigt: ---

Weiterhin blieben folgende Mitglieder des Studierendenparlaments und des Allgemeinen Studierendenausschusses der Sitzung fern: Jan Engel (wisiwido), Rasmus Revermann (GÜL), Filipe Miguel Freitas da Silva ([oll])

Anja Hornig (GAL), Clemens Rostock (GAL) und Gabriel Jezek (RCDS) haben ihren Rücktritt erklärt. An ihrer Stelle sind nun Kristin Walter (RCDS) und Carl-Martin Hißler (GAL) Mitglieder des Studierendenparlamentes.

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Tamás (oll): Ich beantrage die Streichung von 8c.

Martin Bär (GAL): Gegenrede: Der Änderungsantrag zum Antrag wird gerade ausgearbeitet.

Arne (oll): Der Antrag wurde fristgemäß eingereicht und kann daher nicht von der Tagesordnung gestrichen werden. Außerdem beantrage ich eine Aussprache über die Ersti-Woche in die Tagesordnung mit aufzunehmen (erfolgt, da keine Gegenrede).

Joschka (jusos): Der Antragssteller zieht den Antrag bei TOP 8b zurück.

Abstimmung: 20:1:2 (Ja:Nein:Enthaltung) – des Weiteren wird beschlossen, dass der vorgelegte Haushalt nur beraten werden soll.

TOP 3: Beschluss des Protokolls der letzten StuPa-Sitzung

Tamás (oll): Mein Name ist an einigen Stellen falsch geschrieben. Außerdem bitte ich unter TOP 8b „Wo ist noch Ernsthaftigkeit nach dieser Sitzung“ durch „Spaß kann auch Politik machen“ zu ersetzen.

Lina (gül): Bitte ergänzt bei meinem Redebeitrag unter TOP 2c, dass der Antrag obsolet ist, weil in der Satzung der Umgang mit Protokollen schon geregelt ist.

Kai (jusos): Bitte korrigiert auch meinen Namen im Protokoll und streicht das Wort „nur“ bei meinem [ekze]-Rede-Beitrag.

Steffen (oll): Streicht auf der vorletzten Seite meinen Satz zur Juso-Arbeit. Meine Äußerung war ironisch gemeint.

Abstimmung über das Protokoll: 16:3:4

TOP 4: Gäste

Niemand der anwesenden Gäste wünscht das Wort.

TOP 5: Bericht

TOP 5a: Berichte aus den Gremien

Matthias (oll): Bericht aus dem Senat: Der Rektor hat einen Antrag auf Nutzung der Experimentierklausel gestellt. Die nötige Anhörung soll anscheinend nur im Umlaufverfahren stattfinden. Es werden zwei Änderungen beantragt: Wissenschaftliche Einrichtungen sollen auch von externen Personen und nicht nur von HochschullehrerInnen geleitet werden können und für die Wahl zum Dekan sollen zukünftig vom Rektor/Präsidentin alle Mitglieder der Fakultät und nicht bloß (wie bisher) Fakultätsratsmitglieder vorgeschlagen werden können.

Viktoria (Gast): Ich möchte kurz von der Kommission für Bibliothekswesen (BWK) berichten: die Uni-Bibliothek hat einen Bedarf von 2.000.000 Euro. Davon sind 500.000 nicht da. Die Bibliotheken sind chronisch unterfinanziert, Neuerwerbungen beschränken sich weitestgehend auf Zeitschriftenabonnements. Kommenden Montag ist feierliche Eröffnung der neuen Bibliothek am Neuen Palais (Haus 10). Aufruf an die Listen und Studierenden daran teilzunehmen und auf die Unterfinanzierung der Bibliotheken aufmerksam zu machen und Protest zu üben!

Steffen (oll): Ich schlage vor, dass Vicky das verschriftlicht und der AStA die Studierenden darüber informiert.

Martin Meyerhoff (GAL): Bericht aus der LSK: berichtet vom Beschluss der Master-Zulassungsordnung Ernährungswissenschaften, die wahrscheinlich Modell-Charakter für andere Zulassungsordnungen haben wird, die Studierenden haben dagegen gestimmt. Matthias berichtet davon, dass die LSK beschlossen hat das Teilzeitstudium grundsätzlich ermöglichen zu wollen. Vorher sollen insbesondere rechtliche Probleme in Bezug auf zulassungsbeschränkte Studiengänge geklärt werden. Des Weiteren gibt es Probleme damit, dass wohl nicht alle Lehramtsstudierenden ihre Zwischenprüfung bis 31.03.07 angemeldet haben können (wie gefordert), wie die Uni damit umgehen wird ist noch unklar.

Matthias ([oll]): Bericht aus der Kommission für Schlüsselqualifikationen: Das Lehrangebot für diesen Bereich ist weder in einem separaten VV noch über die Internet-Seite der UP abzufragen. Ein Großteil der Veranstaltungen wird vom AVZ, der ZEIK und dem Sprachenzentrum angeboten, ansonsten meist Einführungsvorlesungen. Für einige Kurse für von AVZ, ZEIK und Sprachenzentrum werden Gebühren genommen. Dafür gibt es keine Grundlage! Schließlich sind die SQ Teil des vorgeschriebenen Curriculums. Die Gebührenezahlung sollte verweigert werden.

TOP 5b: Berichte des StuPa-Präsidiums

Das Präsidium weist auf das Gender-Vorlesungsverzeichnis des AStA, die Einladungen für die Bibliotheks-Eröffnungsfeier, die Viktoria mitgebracht hat, die Seminarrauswurf-Flyer und Plakate sowie das Himmelein-Veranstaltungsheft hin.

TOP 5c: Rechenschaftsberichte des AStA

Lina (gül): Frage an Tobias: Was hast Du zum Thema Seminarrauswurf getan und was kam bei der BrandStuVe-Mitgliederversammlung raus – ist dort etwas in Planung?

Arne (oll): Ich habe eine Frage an alle AStA-ReferentInnen: fühlt Ihr Euch eingearbeitet und wo seht ihr noch Nachholbedarf?

Steffen (oll): Ich will nicht immer die Standard-Sachen, sondern ausführliche Infos. Jörg, Du sollst nicht alle Klo-Gänge protokollieren. Björn, wie sah Deine Unterstützung der FSR-Drucke als Öko-Referent aus?

Kai (jusos): Frage an den BiPo-Referenten Stephan: Was ist mit Deinen E-mails?

Antworten der AStA-ReferentInnen:

Tobias (AStA): Eine Teilnahme an der BrandStuVe-Mitgliederversammlung war mir aus persönlichen Gründen nicht möglich. Zudem habe ich etliche E-Mails beantwortet. Ich fühle mich fit, aber mein Horizont ist nach wie vor offen.

Jörg (AStA): Ich habe mich in die Studienreform und BAföG eingearbeitet. Es kommen ständig Anfragen von Studierenden, an denen ich die Probleme, die es gibt kennen lernen kann.

Björn (AStA): Der Kopierer ist schwer zu bedienen und da brauchten die FSR-Vertreter Hilfe.

Stephan (AStA): ich sehe mich für die FSR verantwortlich, daher habe ich an Bewerbungsgesprächen teilgenommen. Ich war eine Woche in Wien, daher gab es dort viel E-Mail-Verkehr; die Sprechzeiten waren allerdings abgesichert. Für Bildungspolitik fühle ich mich sehr kompetent (etwa bei Gespräch mit Minister), habe aber noch Fragen zur Büro-Organisation. Das Aufräumen war tatsächlich sehr zeitintensiv.

Sahra (AStA): Ich war bei BrandStuVe-Treffen, Tobias konnte nicht, Martin Bär als Mitglied des Vorstands auch nicht. Meine Nachfrage nach einer Vertretung an Tobias blieb unbeantwortet. Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung verweise ich Euch auf die AStA-Homepage. Dort gibt es ein EinsteigerInnenseminar auch mit Aktionsplanung, mehrere Workshops zu StuRe, StuGe und Institutionalisierung. Ich fühle mich sich gut eingearbeitet, kann aber bei der Büro-Organisation immer noch was dazu lernen.

Lina (gül): Was ist bei Tobias bei seiner Beschäftigung mit den Kopierern rausgekommen? Was war an der Arbeit der Rechtsberatung nötig, das läuft doch eigentlich automatisch. Ich bin entsetzt über so wenig Inhalt.

Peer (Linke.HSG): Ich finde den Rechenschaftsbericht von Stephan gut. Was kam denn beim Gespräch mit dem Minister raus?

Martin Bär (GAL): Ich wünsche mir einen Fragenkatalog für Erstis von Mehdi, mehr Infos über ASSIST und will wissen, wie viele Studierende bei Deinem Workshop waren?

Antworten der AStA-ReferentInnen:

Stephan (AStA): Ich war bei einem Gespräch mit Minister Rupprecht zusammen mit einer Vertreterin des FSR-ELA und dem VeFa-Präsidium. Es ging thematisch um die BA/MA-Umstellung im Lehramt. Für Brandenburg möchte das Ministerium nur Master-AbsolventInnen als LehrerInnen einstellen, Perspektiven für Lehramts-Bachelor, die keinen Master machen, sah der Minister darin, dass sie in der kultureller Jugendbildung arbeiten könnten. Zur Zeit werden kaum LehrerInnen eingestellt, erst ab 2010 wird es wieder einen Bedarf von ca. 770 LehrerInnen geben. Die Wartezeiten von HochschulabsolventInnen verlängern sich. Zur Überbrückung sollen Werkverträge nach dem ersten Staatsexamen ausgestellt werden. Ein großes Problem ist das Referendariat, das um ein halbes Jahr gekürzt wird, da dies eine finanzielle Einsparung für das Ministerium bedeutet. Dafür soll das Praxissemester ohne Vergütung abgeleistet werden. Daher fordert der AStA eine Vergütung des Praxissemesters. Die Verteilung der Praktikumsplätze ist noch offen, daher schlug Stephan vor, die Attraktivität von Schulen für das Praktikum durch innovative Didaktik zu erhöhen.

Anne (AStA): Beim Workshop waren fünf Leute. Vier oder fünf konnten nicht. Ich fühle mich dank Sahras Hilfe gut eingearbeitet und fit für's Weitermachen.

Jörg (AStA): Ich versuche Probleme der Studierenden auch durch persönliche Kommunikation mit den Lehrstühlen zu klären. Ich gehe aber davon aus, dass es im Rahmen der Studienreform weiterhin mehr Probleme geben wird. Ich freue mich jederzeit über E-Mails und Anregungen.

Mehdi (AStA): Details über ASSIST sollen intern ausgehandelt werden, können daher nicht veröffentlicht werden.

Tobias (AStA): Ich hatte wegen einer ereignisreicher Wochen keine Zeit mich um die Kopiererangelegenheit zu kümmern, bleibe aber am Thema dran.

Arne (oll): Ich möchte von Björn und Mariusz noch eine Antwort, ob sie sich fit genug fühlen.

Carl Martin Hißler (GAL): Hätte es zur Umstellung von Blackboard nicht per Zettel bei der Verschickung eine Information geben können?

Mariusz (AStA): Ja, ich fühle mich fit. Aber meine zwei letzten Rechenschaftsberichte kamen augenscheinlich nicht beim Präsidium an, obwohl ich sie verschickt habe.

Joschka (Jusos): Im FSR Politik und Verwaltung gab es auch reichliche Kritik über die Mängel des Blackboards, der FSR wird sich mit dem Thema auseinandersetzen und an geeigneter Stelle Druck ausüben.

Sindy (oll): Ich möchte geschlechterneutrale Formulierungen.

Gemurmel im Präsidium

Steffen (oll): Ich beantrage eine Pause.

TOP 6: Wahl der Sozialfonds-Kommission

Matthias (Präsidium): Die Wahl der neuen Sozialfonds-Kommission wurde seitens des Präsidiums erst auf die Tagesordnung für den 7. November gesetzt, da wir erst in den vergangenen Tagen die Ausschreibung über die Student-list via E-Mail geschickt haben.

Bettina (AStA): Ich rüge das Präsidium dafür.

Sahra (AStA): Haltet Euch bitte an die quotierte RednerInnen-Liste, das gilt auch für das Präsidium.

Ab 20:31 Uhr: 10-minütige Pause.

TOP 7: Beratung des Haushalts 2006/2007*

Mitglieder des Studierendenparlaments offerieren Vorschläge, die auf der Tafel festgehalten werden:

Der Haushaltstitel (HT) 52701 (Dienstreisen) soll erhöht werden – Tamás schlägt vor, dies durch eine Reduzierung von HT 42501 (Personal: Geschäftsführung) zu tun; Steffen schlägt alternativ eine Kürzung des HT 51501 (Geräte, Ausstattung, Ausrüstung) vor.

Vom HT 53150 (Veröffentlichungen KuZe) sollen 1000 Euro auf HT 54150 (Veranstaltungen KuZe) verschoben werden.

Es wird hinterfragt, weshalb die Personalkosten in den HT 42503 und 42504 (beide SemTix-Stellen) höher ausfällt als im letzten Haushalt veranschlagt.

HT 51350 (Fernmeldegebühren KuZe) sind nur 3000 Euro vorgesehen, obwohl höhere Ausgaben zu erwarten sind, ansonsten wie veranschlagt.

TOP 8a: Antrag der Juso-Fraktion: „Prüfantrag: Mehrheitsverhältnisse zwischen Mitarbeiter- und Studierendenkopiergeräten“*

Arne (oll): Änderungsantrag:

„Streiche alles, ersetze durch: Das Studierendenparlament misst den Kopier- und Druckmöglichkeiten an der Universität eine derart wichtige Bedeutung bei, dass es einen Arbeitskreis Allgemeine Kopier- und Ausdruckssituation an der Universität Potsdam plus externer Einrichtungen (AKAKASUPPE) einrichtet. Der AKAKASUPPE soll in einem ersten Schritt eine Anfrage erarbeiten, mit der alle notwendigen Informationen rund um dieses Thema erfasst werden können. Nach der zustimmenden Zur-Kennntnisnahme durch das StuPa reicht der AStA diese Anfrage ein. Über den Umgang mit den Antworten unterbreitet der AKAKASUPPE dem StuPa abschließend Vorschläge.“

Begründung: Die reine Anzahl der Kopiergeräte erfasst das Problem nicht in vollem Umfang. Fragen der Strecken zum Kopiergerät, der Auslastung, Wartezeit, der Druckqualität, der Geschwindigkeit, der Fehleranfälligkeit, des Abgleichs des Bedarfs unterschiedlicher

* Bei diesen TOPs sind die elektronischen Mitschriften verloren gegangen, deshalb verkürzte Wiedergabe.

Statusgruppen, aber auch ökologische Aspekte wie etwa ein mögliches Ansteigen des Papierverbrauchs bei einer höheren Anzahl von verfügbaren Kopierern können mit einer Anfrage bzw. Umfrage unter Mitgliedern der Hochschule ebenfalls sinnvoll erfasst werden und sich dem Problem umfassender nähern. Der Änderungsantragssteller erinnert zudem daran, dass das StuPa vor einiger Zeit Anleitungen zum doppelseitigen Ausdruck und zum Klein-Scannen an bzw. über den Kopierern angebracht hat und mit dem wunderschönen Slogan „Ist das nicht StuPa?“ versah.

Arne (oll): Änderungsantrag zum Änderungsantrag:

Ersetze ersten Teilsatz durch „das es den AstA bittet, sich der Sache anzunehmen.“

Ersetze im Nachfolgenden „AKAKASUPPE“ durch „AStA“.

Lina (gül): Änderungsantrag:

Ergänze nach „können.“: „(Strecken zum Kopiergerät, der Auslastung, Wartezeit, der Druckqualität, der Geschwindigkeit, der Fehleranfälligkeit sowie des Abgleichs des Bedarfs unterschiedlicher Statusgruppen.)

Begründung: inhaltliche Erweiterung mit relevanten Punkten als der puren Anzahl.“

Christian Kube (oll): Änderungsantrag:

Ergänze nach „können.“: „(Strecken zum Kopiergerät, der Auslastung, Wartezeit, der Druckqualität, der Geschwindigkeit, der Fehleranfälligkeit sowie des Abgleichs des Bedarfs unterschiedlicher Statusgruppen!)“

Die Änderungsanträge von Arne, Lina und Christian Kube werden jeweils mit knapper Mehrheit abgelehnt. Zum Änderungsantrag von Lina wird ein GO-Antrag auf Wiederholung der Abstimmung gestellt. Der GO-Antrag verfehlt die erforderliche 2/3-Mehrheit.

Der Antrag der Jusos-Fraktion wird gebilligt.

Persönliche Erklärung von Sindy Brödno (oll):

„Das Verhalten der Männer im StuPa-Präsidium gegenüber den Frauen ist unter aller Sau. Sie sollen mal überlegen, ob es einen Zusammenhang zwischen ihrem Verhalten und der unterdurchschnittlichen Vertretung von Frauen auf ihren Listen gibt.“

Persönliche Erklärung von Sven Weber (LUST):

„Hiermit rüge ich das Verhalten des Präsidiums während der Sitzungsleitung. Wiederholt wurden StuPa-Abgeordnete persönlich, im Rahmen des Versuchs Ordnung zu schaffen, angegriffen. Auch wenn diese emotionale Reaktion im Kontext passieren kann, so ist dies nicht akzeptierbar!

Das Präsidium sollte des Weiteren ihre satzungsgemäß zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um Ordnung zu schaffen.“

TOP 8b:

Entfällt, da die Jusos-Fraktion den Antrag zurückzieht.

TOP 8c: Antrag der GAL-Fraktion: „Protokolle von AStA-Sitzungen müssen zeitnah erscheinen und transparent sein!“

Tamás (oll): GO-Antrag auf Ende der Redeliste

Steffen (oll): Gegenrede: Sofortige Abstimmung ist Katastrophe, die Diskussion zu dem Punkt ist wichtig.

Der GO-Antrag auf Ende der Redeliste wird mit 3-9-8 abgelehnt.

Martin Bär (GAL) trägt den von der Antragstellerin veränderten Antrag vor:

„Das StuPa möge dem AStA folgendes empfehlen:

Der AStA hat Sitzungsprotokolle nach folgenden Maßgaben zu erstellen:

1. Wenn Gäste im AStA Anliegen vortragen, sind diese stichpunktartig zu protokollieren.
2. Bei Anträgen wird ein Beschlussprotokoll geführt. Dieses hat zu umfassen:
 - a) Ursprungsantrag im Wortlaut sowie Antragsteller mit Vor- und Zunamen, ggf. Funktion bzw. Vereinszugehörigkeit
 - b) Eventuelle Änderungsanträge im Wortlaut und Abstimmungsergebnis
 - c) (...)
 - d) Benennung der haushaltsrelevanten Kosten, die der Antrag verursacht
 - e) Titel aus dem Studierendenhaushalt, aus dem anfallende Kosten beglichen werden sollen
 - f) (...)
 - g) Abstimmungsergebnis
 - i) (...)
3. Für alle übrigen Tagungsordnungspunkte möge ein Protokoll mit den wichtigsten Punkten verfasst werden. (...)
Bei mehrmaligen Verstößen gegen diese Regelung kann sich das StuPa auf eine Sperrung von einzelnen Haushaltstitel verständigen.“

Lina (gül): Wenn der AStA den Empfehlungen nicht folgt, gibt es dann eine Bestrafung durch das StuPa?

Martin Bär (GAL): Das StuPa kann ohnehin jederzeit Haushaltstitel sperren. In dem Antrag wird die (mögliche) Konsequenz aufgezeigt.

Anne (oll), *ironisch*: Super, wie das StuPa sich um die Belange der Studierenden kümmert.

Arne (oll): Ich bin froh, dass die Absurditäten aus dem Antrag jetzt draußen sind. Es fällt mir aber dennoch schwer, dem Antrag zuzustimmen, weil die veränderte Version mir nicht schriftlich vorliegt. Außerdem sollte der AStA weiterhin die Möglichkeit haben, Änderungsanträge redaktionell zu bearbeiten, um somit verständlicher zu machen. Denn wortwörtlich beschließt der AStA derzeit, dass jemand Anträge stellt, da fast alle Beschlüsse mit „Hiermit beantrage ich...“ beginnen.

Lina (gül): GO-Antrag auf Ende der Redeliste.

Kein Widerspruch: die Redeliste wird geschlossen.

Sahra (AStA): den BefürworterInnen dieses Antrages will ich sagen, dass sie damit zum Ausdruck bringen, dass sie daran zweifeln, dass die AStA-ReferentInnen ein angemessenes Protokoll verfassen zu können

Matthias (oll): Bis jetzt gab es keinen Grund dem AStA die Protokollführung vorzuschreiben.

Wenn Verständlichkeits-Probleme aufgetreten sind, konnte darauf jeweils eingegangen werden, etwa durch Nachfrage oder Hinweis im StuPa. Warum wird nicht weiter so verfahren, warum ein so restriktives Mittel?

Peer (Die Linke.HSG): Gibt es derzeit schon eine Regelung, die festlegt, wie Protokolle verfasst werden sollen? Gibt es eine Frist zur Veröffentlichung?

Anne (AStA): Ja, es gibt eine Grundlage: es gab einen AStA-Beschluss, der ein Beschlussprotokoll vorsieht. Die Satzung der Studierendenschaft legt die Frist zur Veröffentlichung fest.

Der Antrag wird mit 13-8-0 beschlossen.

TOP 9: Ersti-Woche

Arne (oll): Welche Erfahrungen hat der AStA, haben die Fachschaftsräte in den ersten Tagen gemacht? Gab es viele Nachfragen wegen PULS?

Anne (AStA): Ich hab ganz persönlich eine Nachfrage: ich bin über PULS in eine Veranstaltung nicht mehr reingekommen. Was soll ich tun?

Joschka (jusos): ich hab eigene Erfahrungen vom fsr Politik: vor allem am Dienstag gibt es begrenzte Möglichkeiten, in Veranstaltungen zu kommen. Das muss verhindert werden.

Sahra (AStA): eine Frage zu PULS: wenn man in einen Kurs nicht reinkommt, ist es dann die richtige Antwort zu sagen: da kann man nichts tun? Diese Antwort habe ich im AStA-Büro gehört, als Tobias gerade auf eine entsprechende Anfrage geantwortet hat.

Tobias (AStA): Die meisten Anfragen kamen von Erstis. Mit PULS gibt es mächtige Probleme. Einige Studierende wurden für viele Veranstaltungen zugelassen, einige für sehr wenige.

Sindy (oll): Was willst du dagegen tun? Was sollen die Leute tun?

Matthias (oll): Die Sachen sind bekannt: PULS kann und darf niemanden die Teilnahme am Seminar verwehren. Nur DozentInnen könnten das unter bestimmten Bedingungen. Die Betroffenen sollen in die Veranstaltung gehen und sich den Ausschluss von den Lehrenden bestätigen lassen. Das erzeugt Druck, denn dass die Bedingungen zum Seminausschluss an der Uni Potsdam nicht gegeben sind, hat das Rechtsgutachten dazu gezeigt. Ein Ausschluss ist also rechtswidrig. Zudem kann diese Bestätigung dann z. B. für den Bafög-Antrag verwendet werden. Zwei Sachen sind also zu tun:

a) die Betroffenen sollen sich wehren,

b) der AStA soll die Fälle sammeln und damit politisch Druck machen.

Martin Meyerhoff (GAL): Der 5. November ist Frist für Nachmeldungen. Bis dahin soll man noch versuchen, in die Veranstaltungen zu kommen, da viele in den ersten Wochen wieder abspringen.

Arne (oll): Wie sah die AStA-Beratung aus? Sind es nur Einzelfälle oder melden sich nur Einzelfälle? Wie geht der AStA damit um? Werden AStA und Fachschaftsräte aktiv?

Sahra (AStA): Viele haben sich am Stand gemeldet. Es ist ein gravierendes Problem an der Uni. Ich werde weiter seminarrauswurf-Flyer verteilen, auf der AStA-Homepage gibt es zwei Artikel zu dem Thema.

Peer (Linke.HSG): Macht der AStA keine weiteren Aktionen zur Verbreitung des Protestes außer über die Homepage?? Der AStA sollte an Senat, Rektorat und Dekanate herantreten, um Druck zu machen. Es wird eindeutig gegen geltende Rechtsprechung verstoßen.

Sahra (AStA): Es wird keine direct-action-Aktionen geben.

Tobias (AStA): Das System ist das Problem, nicht die Einzelfälle. An den AStA wird nur die Spitze des Eisberges gemeldet. Das Problem wird über die studentischen Vertreter an den AStA herangetragen.

Kai (jusos): Gibt es auch seminarrauswurf-Flyer vom AStA Potsdam?

Arne (oll): Nur wenige Studis wollen den eigenen Prüfer verklagen. Es ist besser, auf der politischen Ebene Druck zu machen.

Sahra (AStA): Das Logo von Potsdam ist nicht drauf, weil die Flyer schon gedruckt worden sind, bevor wir uns an der Finanzierung beteiligt haben. Andere Logos sind zum Teil unleserlich.

Tobias (AStA): Die Uni hat auf die Ausschlüsse vieler Studis nicht mit zusätzlichen Veranstaltungen reagiert: ein konkretes Beispiel ist eine Pflicht-Vorlesung in der Psychologie. Es gibt nur das Versprechen, die Vorlesung im nächsten Semester zulassungsfrei anzubieten. Makaber finde ich, dass Studierende, die ihr Studium um ein Semester verlängern müssten, wenn sie die Vorlesung nicht machen können, bei der Auswahl bevorzugt behandelt werden.

Anne (AStA): Vorne liegen Flyer zu seminarrauswurf. Bitte mitnehmen und verteilen!

Peer (Linke.HSG): Studis werden massiv mit PULS von Lehrveranstaltungen ausgeschlossen. Es gibt klare Rechtsverstöße und keine massiven Aktionen des AStA. Das ist sehr bedauerlich, denn es gibt einen Bedarf für massive Aktionen. Es ist sehr ungünstig, dass der AStA wegen interner Streitereien zu nichts gekommen ist.

Martin Meyerhoff (GAL): GO-Antrag auf Ende der Sitzung.

Tamás (oll): Gegenrede: ich will mal den TOP Sonstiges im StuPa erleben!

Der GO-Antrag wird mit 4-6-2 abgelehnt.

Matthias (oll): Persönliche Erklärung: Ich finde es bezeichnend, dass ausgerechnet bei dem

Tagesordnungspunkt, der die gerade schwerwiegendsten Probleme der Studierenden betrifft, beim Seminaarauschluss und dem Semesterstart, dass hier ein Großteil der ParlamentarierInnen die Sitzung verlässt. Und das, obwohl bis 23 Uhr eingeladen wurde und bis dahin noch viel Zeit ist.
Sindy (oll): Ich bitte das Präsidium, jeweils die genauen Abstimmungsergebnisse bekannt zu geben.

TOP 10: Sonstiges

Lina (gül): Die kommende Koalition soll bitte so schnell einen Haushaltsentwurf vorlegen, damit man sich ordentlich vorbereiten kann!

Steffen (oll): Wir machen sonst ganz ordentlich Dampf, wenn der Haushalt wieder als Tischvorlage kommt, in Anwesenheit der Presse, die anlässlich der Sondersitzung zu erwarten ist.

Sindy (oll): ich möchte das Präsidium auf meine persönliche Erklärung von vorhin erinnern, in der ich das Verhalten der Männer im Präsidium kritisiert habe und die offensichtlich nicht mitgeschrieben wurde.

- *Ende der Sitzung* -

Protokoll: Stefan Klose, Matthias Wernicke